



## Antrag

der Fraktionen von CDU und SPD

### Ausgestaltung des Europäischen Forschungsraums

Der Landtag wolle beschließen:

Der Aufbau des Europäischen Forschungsraums (EFR) ist auch für Schleswig-Holstein von besonderer Bedeutung.

Der Landtag begrüßt deshalb die Vorlage des Grünbuches „Der Europäische Forschungsraum: Neue Perspektiven“ – KOM (2007) 161 endg. – als Beitrag zur Ausgestaltung dieses Vorhabens.

Der Landtag regt an, in Schleswig-Holstein

1. zum Aufbau eines einheitlichen und offenen Arbeitsmarktes für Forscher beizutragen, der einen angemessenen EU-weiten Austausch kompetenter Forscher durch die Beseitigung von Mobilitätshemmnissen und einen ungehinderten, effektiven Wissensaustausch zwischen Fachrichtungen und zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor ermöglicht,
2. die Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, und insbesondere die Beteiligung von Frauen an der Forschungstätigkeit zu verbessern,
3. die Umstellung auf BA/MA-Abschlüsse und deren Anerkennung umzusetzen,
4. die Forschungseinrichtungen durch Konzentration und Spezialisierung zu stärken und Spitzenforschungseinrichtungen zu fördern,
5. die regionalen Forschungsprogramme und –prioritäten mit den nationalen in Einklang zu bringen und den regionalen Forschungsraum stärker international zu öffnen,
6. in enger Kooperation mit den wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes entsprechende Veranstaltungen durchzuführen.

Nach Ende des Konsultationsprozesses, voraussichtlich im Herbst 2007, soll das Thema mit den Schwerpunkten für Schleswig-Holstein erneut beraten werden.

**Begründung:**

Der Europäische Forschungsraum (EFR) ist eines der Kernelemente der erneuerten Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung und Eckpfeiler einer europäischen Wissensgesellschaft. Gerade vor dem Hintergrund der fortschreitenden Globalisierung von Forschung und Technologie muss Europa in diesem Bereich konkurrenzfähig bleiben.

Das Konzept des EFR ist 2000 auf dem Rat von Lissabon beschlossen worden und beruht auf dem Zusammenspiel folgender Elemente: ein europäischer „Binnenmarkt“ für Forschung, eine europaweite Koordinierung einzelstaatlicher und regionaler Forschungstätigkeiten, -programme und -strategien und Initiativen, die auf europäischer Ebene umgesetzt und finanziert werden. Seitdem sind Fortschritte in diesem Bereich erzielt worden, allerdings gibt es noch viel zu tun, um den EFR vollständig zu verwirklichen.

Das Grünbuch ist hierfür ein entscheidendes Dokument. Es schafft die Möglichkeit, die Fragmentierung der Forschung zu überwinden und die Forschungsaktivitäten der verschiedenen WissenschaftlerInnen, Hochschulen und anderen öffentlichen Forschungseinrichtungen stärker zu koordinieren.

Niclas Herbst  
und Fraktion

Rolf Fischer  
und Fraktion